

Arbeitskreis Kinderliturgie der Diözese Würzburg

Kindgerechte Bibeltexte



© AK Kinderliturgie – Lucia Lang-Rachor
Oktober 2010

Kindgerechte Bibeltexte

INHALTSVERZEICHNIS

1. Grundsätzlich	3
2. Worauf sollte man bei einer Kinderbibel achten?.....	4
2.1. Textauswahl von Kinderbibeln	4
2.2. Sprachliche Gestaltung von Kinderbibeln	4
2.3. Bilder und Gestaltung der Kinderbibel	5
3. Wie komme ich zu kindgerechten Bibeltexten?.....	6
3.1. In einer Kinderbibel finden.....	6
3.2. Texte der Leseordnung in Arbeitshilfen finden	7
3.3. Selbst formulieren / frei erzählen.....	7

Kindgerechte Bibeltexte

Wie finde ich eine gute Kinderbibel?

Wo und wie finde ich kindgerechte Bibeltexte?

Im Buchhandel ist eine große Anzahl von Kinderbibeln erhältlich, jedes Jahr kommen neue Ausgaben dazu. In dem Buch „Mit der Bibel wachsen – Kinderbibeln im Vergleich (hrsg. von Herbert Stangl, Dorothee Hölscher, Borromäusverein 2006)“ werden 18 Kinder- und Jugendbibeln aus pädagogischer und theologischer Sicht vorgestellt und beurteilt. Die Kriterien dazu werden im ersten Teil benannt; sie helfen denen, die nach einer guten Kinderbibel suchen, dabei, auch andere nicht besprochene Werke besser einordnen zu können.

1. GRUNDSÄTZLICH

...ist die Bibel kein Kinderbuch. Sie ist entstanden vor langer Zeit, in uns fremden Kulturkreisen, und sie spiegelt die Erfahrungen vieler (meist erwachsener) Menschen mit ihrem Gott wider. Dennoch (oder gerade deshalb) ist die Botschaft der Bibel auch für junge und heranwachsende Menschen ein wichtiger Gewinn und die textliche Grundlage ihres christlichen Glaubens.

⇔ **Daher**

muss ein Verfasser oder eine Verfasserin einer Kinderbibel

- eine textliche Auswahl aus der umfangreichen Bibel treffen,
- die Sprache der Texte so verändern, dass sie von der Zielgruppe erfasst werden kann, ohne dabei den Sinngehalt zu entstellen,
- das Buch z.B. mit Bildern oder auch mit Erklärungen und Hintergrundwissen so gestalten, dass sie zum Lesen einlädt.

Sich selbst über die Zielperson bzw. -gruppe klar zu werden, ist daher der erste Schritt bei der Auswahl einer Kinderbibel.

2. WORAUF SOLLTE MAN BEI EINER KINDERBIBEL ACHTEN?

2.1. TEXTAUSWAHL VON KINDERBIBELN

Die grundsätzliche Entscheidung zu Beginn, nämlich die Frage nach dem Alten Testament, nehmen uns die meisten neueren Kinderbibeln bereits ab: Auszüge aus dem Alten Testament sind darin enthalten, wenn der Schwerpunkt auch oft beim Neuen Testament, also der Zeit ab Jesu Geburt, liegt. Eine angemessen große Auswahl aus dem Alten Testament (die Hälfte bis zwei Drittel der gesamten Bibel dürfen es schon sein!) ist aber mit Sicherheit sinnvoll, da viele Grundlagen unseres Glaubens (Schöpfung der Welt durch Gott, Heilsgeschichte des Volkes Israels) dort zu finden sind.

Schön ist es, wenn ein breites Spektrum biblischer Geschichten sowie verschiedene Textarten den Kindern zugänglich gemacht werden: Die Schöpfungserzählung, die großen Gestalten wie Abraham, Mose, Davids u.a. sind sicher wichtige Bausteine aus dem Alten Testament; ebenso kann man mit entsprechender sprachlicher Gestaltung Kindern auch Psalmen oder Texte von Propheten nahe bringen. Und auch, wenn sie im Originaltext nicht den breitesten Raum einnehmen: Es gibt eine Vielzahl von Erzählungen in beiden Bibelteilen, die von Frauen handeln – schön, wenn diese Texte auch zur Sprache kommen!

Aus dem Neuen Testament sind die Lebensbeschreibung Jesu von seiner Geburt bis zu seiner Auferstehung unerlässlich; die Gleichnisse Jesu, auch Auszüge aus der Bergpredigt u.ä. können bei kindgerechter Bearbeitung auch von Kindern verstanden werden. Teile aus der Apostelgeschichte, z.B. die Pfingsterzählung (und vielleicht sogar Teile der Briefe) vervollständigen eine Kinderbibel und runden inhaltlich ab.

2.2. SPRACHLICHE GESTALTUNG VON KINDERBIBELN

Wie viel Bearbeitung ist nötig, damit Kinder einen biblischen Text verstehen? - Eine Möglichkeit ist, den biblischen Originaltext in knappe, einfache strukturierte Sätze zu zerteilen, indirekte Rede in wörtliche umzuwandeln, schwierige Ausdrücke durch einfachere zu ersetzen. Das hat den Vorteil, möglichst nahe am Originaltext zu bleiben. Bibeln, die konsequent auf diese Weise formuliert wurden, bieten zur Ergänzung häufig Verständnishilfen und Sachinformationen, die außerhalb des eigentlichen Textes untergebracht sind.

Texte, die die biblische Vorlage ausschmücken, sie also ausführlicher nacherzählen, tun dies zum einen, um die Lesenden oder Hörenden emotional anzusprechen; die Botschaft des Textes erreicht uns dadurch tiefer, wird bedeutsamer für unseren Glauben und für unser Leben.

Andere Texte erklären schwierige Ausdrücke im Textfluss („erklärendes Erzählen“); so stehen die Informationen über „Zöllner“, „Synagoge“, „Aussatz“ etc. direkt im Text. Die Erklärungen bleiben dadurch zwar knapp, der Text wird aber ohne langes Suchen verständlich.

Ausschmückungen in den Texten machen Texte manchmal interessanter, bergen aber die Gefahr, dass zu viele Details z.B. aus dem Alltagsleben damals (das wir ja doch nur begrenzt kennen!) die eigentliche Botschaft in den Hintergrund drängen. Dagegen ist es durchaus bei der ein oder anderen Stelle angebracht, in einer kindgerechten Nacherzählung eine knappe biblische Vorlage zu entfalten, um sie besser verständlich zu machen: So könnte das Gleichnis vom Sauerteig von dem einen Satz der Vorlage durchaus entfaltet werden zu einer genaueren Beschreibung, was beim Backen mit Sauerteig eigentlich geschieht – dann erst wird das Gleichnis den Kindern wirklich verständlich werden.

Die Technik der „Rahmenerzählung“ wird in mehreren Kinderbibeln verwendet. Dabei wird die eigentliche biblische Erzählung von einer erfundenen Erzählung umrahmt. Das bietet den Kindern zwar Identifikationsmöglichkeiten an, gleichzeitig wird die biblische Erzählung aber auch in eine ganz bestimmte Richtung gedeutet. Für den Kindergottesdienst sind solche Bibeln ungeeignet.

In den meisten Bibeln mischen sich, je nach Text, mehrere Arten der sprachlichen Gestaltung. Es ist nicht zuletzt eine Frage des eigenen Geschmacks, welche man bevorzugt; gerade für das Vorlesen in einem (kinder-)liturgischen Rahmen ist es aber gut, wenn man sich die Vor- und Nachteile bestimmter Umformulierungen bewusst macht. Für die Hinführung zum liturgischen Text der Einheitsübersetzung sollten die gottesdienstlich genutzten Bibeln eine verantwortbare Nähe zum Originaltext aufweisen.

Darüber hinaus gilt für den liturgischen Gebrauch: Die Sprache sollte nicht zu platt und banal, vielleicht sogar anbiedernd modern sein (im Jugendbereich mag das allerdings wieder Ansatz für Gespräch sein!). Im Gegenteil ist zu überlegen, ob nicht an besonders „dichten“ Stellen der Erzählung die Originalversion beispielsweise der Einheitsübersetzung der Aussage am besten gerecht wird – neben einer liturgisch erprobten Sprache fördert das den Wiedererkennungseffekt für die Kinder.

2.3. BILDER UND GESTALTUNG DER KINDERBIBEL

Bilder sind ein wichtiger Bestandteil, um ein Buch interessant zu machen – gleichzeitig „bilden“ Bilder, d.h. sie transportieren Vorstellungen und Inhalte auch unabhängig vom Text, den sie im Idealfall sinnvoll ergänzen. Natürlich beurteilen wir Bilder auch nach unserem persönlichen Geschmack (der sich nicht immer mit dem unserer Kinder deckt!), doch unabhängig vom eigenen Gefallen kann man Bilder durchaus daraufhin betrachten, welche Aussage sie transportieren (auch die nicht beabsichtigten...) und welche Aussagen fehlen.

Wenn beispielsweise der Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer illustriert wird: steht auf dem Bild mehr das Geführt sein und die Geborgenheit in Gott im Mittelpunkt – oder ist die Vernichtung der Ägypter Thema des Bildes? Wenn mir die Zusage Gottes an uns, an mich

persönlich wichtig ist, dass Gott uns führen und begleiten will, wäre mir ein Bild mit ersterem Inhalt lieber.

Neben Bibeln, deren Bilder extra für diese Ausgabe angefertigt wurden, gibt es solche, die historische Bilder aufgreifen. Das ist für Kinder manchmal weniger befremdlich als vermutet; Kinder kommen mit Bildern in vielen Stilrichtungen klar.

Für die Unterstützung des Textes einer Bibel ist wichtig, dass die Illustration die Aussage des Textes aufgreift und das eigentliche Geschehen in den Mittelpunkt rückt. Die meisten Illustrierenden schaffen es dabei, Jesus auch ohne Heiligenschein klar erkennbar zu gestalten. Je älter die Kinder / Jugendlichen werden, desto weniger wichtig scheint die Farbigkeit der Bilder zu sein.

Insgesamt muss mir das Format und das Layout eines Buches gefallen, damit ich das Buch zur Hand nehme: Ist es zu groß und zu schwer, oder aber die Schrift zu klein motiviert mich das kaum zum längeren Lesen. Für den liturgischen Gebrauch ist mir das Aussehen des Umschlags nicht unwichtig, da die Außenseite für alle sichtbar ist. Die grafische Gestaltung muss mir zusagen – die unterliegt allerdings dem Zeitgeschmack und ist für verschiedene Generationen mit Sicherheit unterschiedlich zu konzipieren. Da ist es gut, dass es für die verschiedenen Lebensalter verschiedenen Bibelausgaben gibt; diese können sich im Lauf des Lebens dann ergänzen...

Praktisch ist im Übrigen ein Inhaltsverzeichnis, das – am besten nach der Reihenfolge der Bibel – die ausgewählten Bibelstellen aufführt. In Vor- und / oder Nachworten machen AutorInnen von Kinderbibeln bisweilen deutlich, für welche Zielgruppe, aus welchem Hintergrund heraus und mit welchen Überlegungen sie zum vorliegenden Text gekommen sind; auch das kann uns helfen, eine Bibel besser einzuordnen.

Aus dem Beschriebenen wird deutlich, dass es „die beste“ Kinderbibel nicht gibt, sondern in die Entscheidung für (oder gegen) eine Kinderbibel ganz verschiedene Faktoren einfließen (sollten).

Wie aber finde ich einen bestimmten Text der Bibel, der Inhalt meines Kindergottesdienstes sein soll, in einer kindgerechten Fassung?

3. WIE KOMME ICH ZU KINDGERECHTEN BIBELTEXTEN?

3.1. IN EINER KINDERBIBEL FINDEN

Das geht eigentlich nur dann sinnvoll, wenn ich einige Bibeln zur Auswahl habe, in denen ein gutes Inhaltsverzeichnis mit genauen Stellenangaben zu finden ist. Hat man die Stelle in kindgerechter Fassung gefunden, empfiehlt es sich dennoch, diesen Text genau zu lesen, um ihn gegebenenfalls abzuändern.



3.2. TEXTE DER LESEORDNUNG IN ARBEITSHILFEN FINDEN

Für die Sonn- und Feiertage im Kirchenjahr gibt es inzwischen einige Arbeitshilfen, die kindgerechte Umschreibungen bieten:

Monika Mehringer verweist in ihrer Mappe „Kommt und feiert mit“ auf verschiedene Hefte des RPA-Verlages, in denen die jeweiligen Textstellen umgeschrieben und für Katechesen bearbeitet wurden.

Das Katholische Bibelwerk hat zu den Lesejahren B, C und A (in der Reihenfolge des Erscheinens) für Kinder- und Familiengottesdienste Arbeitshilfen erarbeitet, in denen sich kindgerechte Umschreibungen einer Bibelstelle des Sonntags finden:

- *Kinder und Familiengottesdienste – Für alle Sonn- und Festtage Lesejahr B*
Eleonore Reuter (Hrsg.), Kath Bibelwerk Stuttgart 2008;
- *Kinder und Familiengottesdienste – Für alle Sonn- und Festtage Lesejahr C*
Beate Brielmaier (Hrsg.), Kath Bibelwerk Stuttgart 2009;
- *Kinder und Familiengottesdienste – Für alle Sonn- und Festtage Lesejahr A*
Bettina Eltrop (Hrsg.); Kath Bibelwerk Stuttgart 2010

3.3. SELBST FORMULIEREN / FREI ERZÄHLEN

Ist vielleicht zuerst ungewohnt und erscheint schwierig. Wichtig ist, dass ich selbst einen Text und seine Botschaft verstanden haben muss: Welche Personen / Hintergründe / (wörtliche) Aussagen des Textes sind wichtig, damit Zuhörende den Text verstehen? Das kann ich stichpunktartig notieren, evtl. mit Anmerkungen zur Gestaltung eines Bodenbildes oder ähnlichem, um dann im Gottesdienst beim Erzählen nichts Wichtiges zu vergessen. Am besten bei einer einfacheren Erzählung üben!

Lucia Lang-Rachor, Oktober 2010

